

GOLL & CIE., Orgelbaugeschäft A.G. LUZERN

Gegründet durch Friedrich Haas 1838

Nachfolger Friedrich Goll seit 1887

Aktiengesellschaft seit 1928
Orgelneubauten, Umbauten, Reparaturen und Stimmungen
Installation von Electro-Ventilatoren

66.7

Telephon Nr. 25392

Postcheck-Konto VII 2121

Grosser Ausstellungspreis

SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

MEDAILLEN

Diplom Zürich 1883

Genf 1896, Goldene Medaille

Luzern den 26. Februar 1941

An Herrn Süss
Präsident der Kirchenpflege zu Predigern
& zu Händen von Herrn Kappeler
Kirchengutsverwalter
Zürich

Hochgeehrter Herr Präsident

Hochgeehrter Herr Kirchengutsverwalter

Auf unsere Abrechnung per Ende 1941 wurde leider reklamiert von Ihrem Herrn Kirchengutsverwalter, da aber die Angestellten abwesend waren, weil die letztjährigen Arbeiten infolge vieler Einrückungen ver-
spätet abgeliefert wurden, so konnten wir erst jetzt nochmals Nachfragen halten.

Nach Durchsicht der Arbeitszettel & nach Rücksprache mit den betreffenden Stimmern zeigte es sich, dass:

- im April (9.) 2 Mann dort waren zur Stimmung & Nachrevis
Herr Lackner & Herr Dorner beide waren dort
- im Mai (24.) war man auch dort & es wurde ohne Reisezeit
die ja auch bezahlt werden muss 8 1/2 Stunden
gestimmt & alles nachrevidiert
- im November (13.) als es kälter wurde, war auch wieder ein St
mer dort &
- im Dezember vor Weihnachten, war auch wieder ein Stimme
dort.

Wie Ihnen bekannt ist, musste ja auch die Empore noch richtig ver-
stärkt werden, diese wackelte ja vorher, wenn einer nur den Takt sch-
so schwach war der vordere angebaute Teil beim letzten Umbau der Orgel
gemacht worden. Dieses Verstärken gab auch wieder Erschütterungen
war dieses Wackeln & Zittern der Empore, immer ein schwacher Punkt, de-
zu Störungen Anlass geben musste.

Nachdem wir also vier Mal dort waren, so ist die Abrechnung per
Ende 1941 gewiss nicht zu hoch, im Gegenteil sie war sehr bescheiden.
nur hätte sie wahrscheinlich schon damals besser motiviert werden solle
was aber durch vermehrte Arbeit des Unterzeichneten, wegen den vielen
Einrückungen in den Dienst, wo man überall nachhelfen musste, nicht
möglich war, man war eben überanstrengt, weil man überall in die Lücken
treten musste.

Respektvoll

GOLL & CIE., Orgelbau-Gesellschaft A.G. LUZERN

Nachfolger Friedrich Goll seit 1838

Gegründet durch Friedrich Haas 1838

Aktiengesellschaft seit 1928
Orgelneubauten, Umbauten, Reparaturen und Stimmungen
Installation von Electro-Ventilatoren

Bitte seien Sie doch so freundlich & fragen Sie einmal andere Gemein-
den an, was sie für Orgeln in der Grösse von 60, 70, 80 Register
für Unterhalt zahlen jährlich, & was Reinigungen kosteten, so werden
"Sie bald erfahren, dass keine Orgeln der Schweiz innert 12-18 Jahren
so wenig Unterhalt kosteten.

Sogar Orgeln von 45 Register, von Firma Kuhn kosteten oft über
4000 Frs für die Reinigung & Revision. Wir aber mussten noch alles
Imprägnieren, weil das alte Gehäuse, alte Böden & Balkenwerk, alles
anzustecken drohten.

Keine Firma arbeitete so billig für den Unterhalt & arbeitete so
gewissenhaft & das sollte man auch anerkennen.

Der Umbau & Vergrößerung kam damals etwa auf 70000 Frs für
80 Register & der Umbau & Erweiterung in Bern Münster ohne so gross
mächtige Pfeifen im Mittelfeld auch über 178000 Frs durch Firma Kuhn.

Man sollte also eher unsere Leistungen anerkennen, man kann ja
bald nicht mehr existieren, warum soll denn alles zu viel sein nachdem
in Wirklichkeit die Preise über die Hälfte zu bescheiden waren!

Bitte doch endlich die Wahrheit anzuerkennen, wir sind zu billig
& nicht zu teuer & man kann nicht immer noch mehr machen, nachdem sie
sowieso eine wackelige schlechte Empore hatten, die Störungen an der Orgel
verursachte.

Bitte doch endlich all die andern Gemeinden anzufragen, warum so viel
reklamieren, dass man sich bald fast jeden Tag, lieber den Tod wünschen
muss, wenn alles zu viel sein muss.

- Bitte Anfragen
- Fraumünster
- Grossmünster
- St. Peter
- Gemeindehausorgel Wiedikon
- Bern-Münster Kirchmeieramt

GOLL & CIE. Orgelbau-Gesellschaft
AKTIENGESELLSCHAFT
Luzern
Paul Goll

Wie Ihnen bekannt ist, wurde die Empore der Orgel in der Kirche St. Peter
stark wackeln, diese wackelte so vorher, wenn einer nur den Takt hielt
so schwankte der Orgelkasten mit dem Orgelwerk, dieses wackelte so
gemacht worden. Dieses wackeln gab auch wieder Anlass zu Klagen
war dieses wackeln & Klagen der Empore, immer ein schwarzer Punkt
zu Störungen Anlass geben musste.

Nachdem wir diese Orgel im Jahr 1928 übernahm, so ist die Wackelung
nicht mehr zu sehen, im Gegenteil sie ist jetzt so fest
wie ein Stein, das Orgelwerk ist jetzt so fest wie ein Stein
so dass die Orgelkasten nicht mehr wackelt, wegen der vielen
Einrichtungen in der Orgel, so dass Orgel nachher kein
Möglichkeit war, dass die Orgel wackelt, weil man Orgel in die
letzten musste.

27. Dezember 1941

An die Firma

Goll & Cie., Orgelbaugeschäft, A.-G.

Luzern

Ihre Rechnung vom 24. ds. über Fr.92.70 betreffs Orgelstimmung in der Predigerkirche ist in meinem Besitz; sie bedeutet gegenüber Ihrer Abrechnung vom Frühjahr einen Aufschlag von Fr.22.70 und beläuft sich gegenüber den seinerzeitigen Rechnungsstellungen Ihrer Vorgängerin ziemlich genau aufs Doppelte, mit andern Worten, was wir damals für zwei Orgelstimmungen verausgabten, zahlen wir heute für eine.

Es ist Ihnen bekannt, dass wir von einer sogenannten "Generalstimmung" unserer Orgel, die sich ja in tadellosem Zustand befindet, nichts wissen wollen, wir sind uns von jeher gewohnt im Frühjahr und Herbst zwei einfache Stimmungen vornehmen zu lassen und sollten wirkliche Defekte vorhanden sein, wäre eben rechtzeitig Anzeige zu machen.

Ich habe Ihre Rechnung unserem Präsidenten Herrn H. Bischof-Süss vorgelegt und er sowohl wie der Unterzeichnete ersuchen Sie hinsichtlich Ihrer diesmaligen Rechnungsstellung um nähern Aufschluss; zwischen einem Betrag von annähernd Fr.100.- und "Gratis"-Revision ist denn doch ein erheblicher Unterschied. Wenn Sie Wert darauf legen unsere Orgel weiterhin zu "stimmen", müssen wir Sie unbedingt ersuchen, Ihre Kosten so zu fixieren, dass sie nicht allzusehr von denjenigen Ihrer Konkurrenz abweichen.

Ihren gefl. Nachrichten entgegensehend,
zeichne ich

Hochachtungsvoll

**Auszug aus dem Expertenbericht über die von Herrn
F. Goll in Luzern neu erstellte Orgel in der
Predigerkirche in Zürich.**

Dieses Werk besteht aus 3 Manualen und 1 Pedal mit 37 klingenden Registern.

Das Gebläse liefert für das volle Werk genügenden Wind und ist schön und solid gearbeitet. Das Pfeifenwerk zeichnet sich durch Schönheit in der Arbeit aus und konstatarren wir durch Ausmessen der verschiedenen Mensuren, daß die für Haltbarkeit und schönen Ton erforderliche Dicke in den Zinnplatten und bei den Wandungen der Holzregister vorhanden ist.

Auch den Schloßarten müssen wir lobend hervorheben. Von äußerster Eleganz ist die Pneumatique. Der Spieltisch ist ebenso elegant als bequem für den Spieler.

Der mehr künstlerische Theil der Aufgabe, eine korrekte und schöne Intonation, wurde von Herrn Goll in bester Weise gelöst. Jedes einzelne Register gingen wir genau durch und fanden, daß jede Stimme die ihrem Namen entsprechende Klangfarbe habe. Sehr schön sind die Prinzipale intonirt, aber auch die übrigen Register lassen im Klange kaum etwas zu wünschen übrig; es ist ein großer Reichthum von verschiedenen Klangfarben vorhanden und von der zarten Aeoline bis zum vollen Werke ist ein beinahe lückenloses Crescendo möglich.

Besondere Belobung verdienen die Zungenstimmen (Trompete, Clarinette, Oboe) und dieß um so mehr, als die deutschen Orgelbauer den französischen in diesen Registern meist bedeutend nachstehen, wir sie aber hier gut gelungen finden.

Es geht aus Allem hervor, daß Herr Goll sich nicht damit begnügte, ein nur dem Vertrage entsprechendes Werk zu liefern, sondern in ächt künstlerischer Weise bestrebt war, innerhalb der ihm gesetzten Schranken ein Werk von möglichster Vollendung zu schaffen.

Die Orgel in der Predigerkirche ist denn auch als ein vorzügliches Werk, wie es nur aus der Werkstatt eines hervorragenden Meisters hervorgehen konnte, zu bezeichnen und beglückwünschen wir daher die Predigergemeinde zu diesem Meisterwerke, das sie erhalten hat.

Zürich, 30. November 1879.

(sig.) **Gustav Weber,**
Organist am Grossmünster.

(sig.) **Eduard Vogt,**
Organist an der Nikolauskirche in Freiburg.

(sig.) **M. Holzhalb,** Prof.

Gestützt sowohl auf obiges Gutachten, als auch auf unsere eigenen sehr günstigen Erfahrungen, die wir im geschäftlichen Verkehr mit Herrn Goll in Luzern zu machen Gelegenheit hatten, empfehlen wir denselben auf's Angelegentlichste allen Behörden und Privaten, die im Falle sind, ein neues Orgelwerk erstellen zu lassen.

Zürich, im Januar 1880.

Die Kirchenpflege Predigern.

Auszuleihen:

Das Restaurant Schänzli in Bern.

Günstige Bedingungen. Sich sofort zu wenden an Herrn **J. Hauser** im **Gurnigel** oder an **Herren von Ernst & Cie.** in Bern. [176 Y]

Zu übergeben in Genf

ein **Café-Brasserie**, in einem schönen Quartier in der Nähe des Bahnhofes gelegen, mit Restaurant und möblirten Zimmern. Leichter Betrieb und mäßige Steuern. Günstige Zahlungsbedingungen. Man wende sich gefälligst an Herrn **M. Rouffy**, Geschäftsagent, rue du Rhône, 33, Genf. (1164 X.)

Ein schönes Haus mit Wirthschaft,

Garten, Stall und Remise, an schöner Lage, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen mit nur Fr. 5000 Anzahlung. Antritt sofort. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre X. Z. 766 an **HAASENSTEIN & VOGLER** in Zürich. (c 766 Z)